

# Sie geben für die Musikschule die (Quer-)Flötentöne vor

Eine fundierte Ausbildung ist ihnen gemein

**Eschborn** – Drei neue Talente hat die Musikschule Taunus für ihr Dozententeam an Land gezogen. Die drei jungen Querflötenlehrer unterrichten seit diesem Schuljahr für jedes Alter und jedes Spielniveau, sowohl einzeln als auch Gruppen.

Der Kolumbianer José Rafael Florido blickt auf viele Stationen zurück. Während er schon früh Gitarre spielte, kam er erst relativ spät, mit etwa 16 Jahren, zur Querflöte. Er hatte bald schon Erfolge bei Wettbewerben und spielte – parallel zum Musikstudium und zu zahlreichen Workshops – als Erster Flötist oder Piccolo-Spieler in diversen Orchestern: „Ich bin ein Musiker, der sich leidenschaftlich seinem Instrument widmet“, sagt er.

Kürzlich absolvierte der 30-jährige an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst (HfMDK) in Frankfurt den Master in Instrumentalpädagogik. Ihn begeistert es, dass es hier – im Gegensatz zu Kolumbien – möglich ist, schon an der Schule ein Instrument zu erlernen oder gar in einem Orchester zu spielen. Daher gefällt ihm besonders die Kooperation der Musikschule mit mehreren Schulen in der Region: „Dadurch können auch weniger talentierte Kinder schon früh musikalische Fähigkeiten entwickeln.“



Querflötenlehrer im Skulpturenpark: José Rafael Florido, Léa Villeneuve und Philipp Mellies fühlen sich in Eschborn wohl. FOTO: KREUZER

Motivation und Begeisterung zu vermitteln, liegt Léa Villeneuve am Herzen. Die Französin startete mit acht Jahren an einer Musikschule, aber erstmal nur mit Gehörbildung und Notenlesen. Sie entschied sich erst danach für die Querflöte: „Es sollte auf jeden Fall ein – günstiges – Blasinstrument sein. Daher war das letztlich eine pragmatische Wahl und ich mochte den Klang. Sehr geprägt wurde sie von Professor Stéphane Réty an der Hochschule für Musik in Dresden, bei dem sie ihren Bachelorstudiengang absolvierte.

Als Flötenlehrerin war die 28-jährige bereits in Dresden tätig. In ihren Unterricht bringt sie

Erkenntnisse aus Psychomotorischer Therapie und zeitgenössischem Tanz ein, um gesundheitlichen Problemen vorzubeugen, die richtige Haltung und Atmung zu trainieren und den künstlerischen Ausdruck zu fördern. „Ich bin immer daran interessiert, die Sachen interdisziplinär zu sehen“, sagt sie.

Der Dritte im Bunde, Philipp Mellies, Flötist der Neuen Philharmonie Frankfurt und Leiter verschiedener Schülerorchester, ist von „seiner“ Bläserklasse 5 + 6 an der Altkönigschule in Kronberg begeistert. Der 31-jährige selbst singt beispielsweise beim Konzertchor Darmstadt und in der Oper Frankfurt.